

bindet, kann nicht die richtige sein; denn sie hebt die Grundvoraussetzung alles positiven Denkens auf, nämlich, daß das Leben irgendwie etwas Wertvolles sein muß. Und wenn die Liebe nicht nur alles duldet, sondern auch alles hofft, darf man da die Hoffnung aufgeben, daß ihr Geheimnis und ihre Kraft, sei es auch wider allen Augenschein, doch auch die Welt und die Geschichte mit ihrem Elend und ihrer Sünde a fundamentis umspannen, um sie in melius zu reformieren?

Dies mögen die wichtigsten Einwürfe sein, die man M. entgegenzuhalten hat; er hätte wohl auf jeden etwas zu sagen, aber ich zweifle, ob etwas Durchschlagendes. Die Kirchenlehre samt ihrem Alten Testament ist freilich damit noch lange nicht gerettet, wohl aber der erste, allen Marcionitismus abstoßende Artikel ihres Glaubens: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater“. Dennoch kann man nur wünschen, daß sich in dem wirren Chor der Gottsuchenden heute wieder auch Marcioniten fänden; denn „leichter erhebt sich die Wahrheit aus der Verwirrung als aus der Verwirrung!“

---